



einen weichen und dumpfen „Handschuh-Ton“ pflegen. Auf Jorays YouTube-Kanal sind noch Clips aus dem Jahr 2014 zu sehen – eine tolle Entwicklung hat dieser junge Musiker in den letzten sechs Jahren hingelegt. Joray und sein Trio haben ein größtmögliches und aufmerksames Publikum verdient!

Andreas Schulz

## THE SECRET SISTERS Saturn Return

(New West Records/PIAS)

Wer binnen kürzester Zeit so viel erlebt hat wie Laura und Lydia Rogers aus Muscle Shoals, Alabama, der strotzt nur so vor Erfahrung und Lebensweisheit. Nach dem Flop ihres zweiten Albums, dem Verlust ihres Plattenvertrags und einer Privat-Insolvenz haben die Schwestern nicht nur einen imposanten Neustart inklusive Grammy-Nominierung hingelegt, sie präsentieren sich auch als deutlich verbesserte Singer/Songwriter. Nachzuhören auf ihrem mittlerweile vierten Epos ‚Saturn Return‘ – benannt nach einem astrologischen Phänomen, das nur alle 29 ½ Jahre zu beobachten ist und in diesem konkreten Falle für die Erfahrung steht, dass Leben und Tod ganz dicht beieinanderliegen. Nämlich dank eigenem Nachwuchs, aber auch dem Verlust der Großeltern. Erfahrungen, die Laura und Lydia noch mehr Tiefe und Durchblick in Bezug auf Themen wie Liebe, Alter, Eltern Glück und das tägliche Sein verliehen haben. Die sie reif und stark erscheinen lassen – was sich auch in der Musik fortsetzt: Da singen die beiden erstmals solo statt nur im Verbund beziehungsweise glänzen durch brillante Harmonien und starke Arrangements. Letztere weisen gleichermaßen Anleihen bei Folk, Pop und Rock auf, sind akustisch oder elektrisch, greifen mitunter auf Klavier, Bläser oder Streicher zurück beziehungsweise klingen atmosphärisch, stimmungsvoll und warm. Ein Album, das wirklich unter die Haut geht.

Marcel Anders

## VERSCHIEDENE INTERPRETEN Secrets of the Harp Guitar in Europe

(Eigenverlag der Musiker)

Manche Alben überwältigen bereits, bevor auch nur ein Ton davon erklingt. Diese Anthologie, eine Antwort der europäischen Harp-Guitar-Gemeinde auf die großartigen einschlägigen amerikanischen Zusammenstellungen,

versammelt auf dem Cover und im Booklet die gespielten herrlichen Instrumente zu einer fabelhaften Bildcollage. Und die etwas feenhaften Anmutung vieler der Gitarren setzt sich dann tatsächlich auch in der Musik fort: Da die meisten Konstruktionen neben den freischwingenden zusätzlichen Bass-Saiten („subbasses“) auch in den Höhen die Möglichkeiten mit zusätzlichen freischwingenden harfenartigen Saiten („super trebles“) erweitern, eignen sich diese Harp Guitars ganz besonders für freie, keltisch oder meditativ angehauchte Kompositionen, die von tiefsten Bässen bis hin zu zartesten Harfenklängen die Grenzen des Gitaristischen in bisher ungeahnt Polyphones verschieben und nutzen. Ein Titel wie ‚Harpborough Fair‘ (eine berücksichtigende Harp-Guitar-Version von ‚Scarborough Fair‘) schöpft diese Möglichkeiten ganz besonders aus. Doch ganz gleich, ob auf futuristischen Designs (Emerald Guitars), verschroben-verschnörkelt-funktionellen (Klaproth) oder traditionellen (Woolley) Instrumenten, ganz gleich, ob da ein Deutscher (Malte Vief), ein Spanier, Franzose, Österreicher oder Engländer spielt – die Musik verzaubert stets mit innovativer Spieltechnik, vielschichtiger Komposition, Geschmack (charakteristische Effekte werden dezent und konzeptionell logisch eingesetzt), atemberaubendem, vollem Schönklang und sehr viel Atmosphäre. Super!

Michael Lohr

## WAUWAU ADLER Happy Birthday Django 110

(GLM Music)

Gerade wäre Django Reinhardt 110 Jahre alt geworden – der Musiker, der mit dem Jazz-Manouche den ersten europäischen Jazz-Stil erschuf. Joseph „Wauwau“ Adler nutzt die Gelegenheit, seinem direkten Vorfahren sein achttes Album als Geburtstagsgeschenk zu widmen. Schon bei der letzten Rezension begeisterten mich sein melodisches Spiel sowie das musikalische Talent, komplexe Linien mühelos einfach erscheinen zu lassen. Erwähnenswert zudem die beeindruckende Bandbreite von Gypsy-Swing über Bebop zu moderneren Stilikonen auf seiner CD ‚Expressions‘. Im Gegensatz dazu konzentriert sich der Gitarrenvirtuose diesmal vollends auf seine eigenen Wurzeln des klassischen Jazz-Manouche. Konsequenterweise stellt er das musikalische Konzept inklusive Aufnahmetechnik mit nur zwei hochwertigen Mikrofonen und antiker Selmer-Gitarre aus den 1940er-Jahren in den historischen Bezug, um der authentischen Atmosphäre alter

„Hot Club de France“-Zeiten nahe zu kommen. Welche Stimmung, Dynamik oder Tempo hätte Django selbst gewählt? – Das war Fragestellung und Herausforderung zugleich. Das rundum gelungene Ergebnis spricht den traditionellen Gypsy-Jazz-Liebhaber an und rundet das Portfolio des Karlsruhers ab. Die alten Gefährten der Rhythmusgruppe sind geblieben. Neu ist die Zusammenarbeit mit dem Geiger Alexandre Cavliere als perfekte Besetzung für die Stephane-Grappelli-Rolle. Zu hören sind Gypsy-Swing-Klassiker, Gershwin-Melodien, Standards und eine Eigenkomposition des Rhythmusgitaristen. Beeindruckend ist vor allem, wie enthusiastisch der Verve alter Zeiten dem eigenen Spiel einverleibt ist und sich dennoch ein klares, eigenes musikalisches Statement als roter Faden abzeichnet.

Jens Hausmann

## WORTH & STRAIN Rhududu Sessions Vol. 1

(Rhududu)

Christopher Worth und David Jacobs-Strain: Diese Namen sollte man sich merken! Wenn der erste Track ‚Manifesto‘ ihrer EP ‚Rhududu Sessions‘ beginnt und man die Slidegitarre von David Jacobs-Strain hört über dezente Mollsept-Akkorde und einen auf dem Gitarrenkorpus getappten Rhythmus – dann ist sofort eine musikalische Atmosphäre von Blues, weiter Landschaft und alten Straßenkreuzern etabliert. Ein bluesiges Road-Movie ist diese Fünf-Song-Scheibe, an der man sich kaum satt hören kann. „Der neue Hot-Shit aus Oregon“, steht im Promotext. Jawoll! Doch das ist kein „heißer Scheiß“, der gleich wieder abkühlt. Wenn die beiden zusammenbleiben und ihre Musik entwickeln, werden wir noch viel Tolles zu hören bekommen. Dabei wollten die zwei Jungs doch nur ein wenig jammen, etwas zusammen klimpern. Doch bei der entstehenden Mucke gehen dermaßen die Mundwinkel nach oben, dass daraus ein neues akustisches Duo wurde, mit Gitarre, Resonator und Gesang. ‚Vol. 1‘ wurde an einem Tag live aufgenommen, ‚Vol. 2‘ ist bereits in der Pipeline und könnte beim Erscheinen dieser AG-Ausgabe auch schon erhältlich sein. Im April kann man die beiden in kleinen deutschen Clubs und Kneipen auf Tour erleben. Unbedingt hingehen! Wer auf handgemachte akustische Songs in authentischen Americana-Stilrichtungen steht, wird nach einem Gig von Worth & Strain glücklich und beseelt nach Hause gehen.

Andreas Schulz

**MEDIA**  
Track 3 Begleit-CD